

raten wohl erlauben konnte, seine Taschen mit dem Gelde von Steuerträgern zu füllen. Und wenn ihm auch jemand in den Weg getreten wäre: Da hätte der biedere Tomaso gelacht, dem Mahner freundlich auf die Schulter geklopft und bedeutet, daß für gewöhnlich eine Krähle der anderen nicht das Aug aushacke. Die übrigen Herren, die ihren Vorstand so behäbig stehen sahen, wollten auf ihren Teil nicht verzichten und wenn sie schon schweigen mußten, so sollte man sie dafür bezahlen. Wenn das nicht System ist, wenn da nicht Eifer in Laster überging, das politische ins wirtschaftliche, so ist es allerdings überflüssig gewesen, den Machthabern der nationalliberalen Partei die Ausgangsporte des Forumpalastes zu weisen. Im Grunde: Wer in diesem Falle noch den Mut zur Verteidigung findet, der ist entweder blind oder rettungslos versunken in Schlechtigkeit; bei dem kann man billig keine Einsicht voraussetzen, man muß vielmehr die volle Wucht der Verhältnisse wirken lassen, denn aus korrupten Häuptern kann man den Gedanken des Bösen nur löschen, wenn man sie zerstückelt. Wir glauben, angesichts solcher Zustände ist es hoch an der Zeit, den nutzlosen Widerstand gegen die eingetretenen Veränderungen aufzugeben. Der Herr Landeshauptmann, der nicht Zeit und Mühen spart, um seine elende Partei vor dem verdienten Bankrott zu bewahren, möge der Gerechtigkeit freien Lauf lassen und so retten, was noch zu retten ist. Wenn den Seinen noch zu helfen ist, so kann das nur jetzt, und zwar durch eine peinliche Untersuchung, geschehen. Zu diesem Zwecke möge man sich endlich über die Person des Regierungskommissärs umso schneller entscheiden, je unschuldiger man sich fühlt. Wer nichts zu fürchten hat, braucht nichts zu scheuen.

Vortrag. Mittwoch, den 28. d. M. wird Herr I. u. l. Hauptmann im Geniestabe Gustav Sedletzky im Zeichenfaule der Maschinenschule einen Vortrag halten über „Kulturgeschichte Bosniens und der Herzegovina“. Anfang 6 Uhr abends. Für die auf den äußeren Werken stationierten Herren, welche dem Vortrage beiwohnen wollen, wird zur Rückfahrt ein Tender um 9 Uhr abends vom Kolo „Bellona“ abgehen.

Todesfall. Herr Emil Palese, Ober von Greitaberg, l. l. Hauptmann des Landwehrregiments, ist hier plötzlich gestorben. Das Leichenbegängnis findet heute, Mittwoch den 28. d. Mts. um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus, Via Ostia Nr. 31, auf den Marinfriedhof statt. Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag, den 29. d. M. um 9 Uhr vormittags in der Marinepfarrkirche Madonna del mare gelesen werden.

Aus der Gasanstalt. Wir erhielten folgende Zuschrift: „Sie haben schon darauf aufmerksam gemacht, daß die Gasanstalt aus der Zeit des Streites, da wir bekanntlich auf Petroleum und Kerzen angewiesen waren, Rechnungen versendet, die ungleich höher sind wie die der vorangegangenen Monate. Derartige Ueberraschungen sind hier leider an der Tagesordnung; früher hätte man sich damit abfinden müssen, heute jedoch, da wir eine solide Verwaltung erhalten haben, hoffen wir, daß uns Gerechtigkeit widerfahren werde. Und wir wagen es sogar, so optimistisch zu sein, daß wir annehmen, es werden sich die Korrekturen nicht nur auf diese Rechnungen sondern auch auf die früherer Monate erstrecken. Jeder, der dazu verurteilt ist, mit unserer Gasanstalt Beziehungen zu unterhalten, weiß, daß die Berechnungen der Verwaltung sehr willkürlich gewesen seien, daß sich nicht nur die technische sondern auch die administrative Gedächtnis in einem Zustande grober Verwahrlosung befinde. Eigentlich haben wir schon vor Tagen erwartet, Ueberraschendes aus der Gasanstalt zu hören, denn nicht nur die letzten Ereignisse sondern das Gefühl sagen uns, daß wir uns endlich gegen die Ausbeutung durch ein schlechtes System schützen müssen. Bis jetzt vermissen wir leider etwas Positives, und wir fürchten, daß sich das Greifbare umsomehr verwischen werde, als Tage ungenützt vergehen. Die Herren technischen Beamten, die Ihrer Meldung zufolge, hier eingelangt sind, werden unzweifelhaft im Detail feststellen, was wir alle in groben Umrissen schon längst vor uns gesehen haben; vielleicht sogar die Schuld an den Verfehlungen in greifbarer Form feststellen. Jedoch auch die Kontabilität wird ein Wertstein mitzurechnen haben, und je früher dies geschieht umso besser wird es sein. Wenn man dem Fuchs Zeit läßt, so verwischt er bekanntlich seine Fährte.“ Wir veröffentlichen diese Zuschrift mit dem Bewußtsein, daß man wahrscheinlich schon damit beschäftigt sei, Klarheit zu schaffen, und, worauf es ja eigentlich ankommt, die Verantwortlichen

an einer weiteren Schädigung der Konsumenten energisch zu hindern.)

Die Gemeindefeire. Die abisrierten technischen Beamten der l. l. Statthalterei in Triest sind bereits in Pola eingetroffen, und haben gestern hier eine Sitzung abgehalten, in welcher sie Weisungen über ihr Vorgehen entgegennahmen.

Der Polzer Besuch. Man schreibt uns: Auf den Gränden der Gasanstalt wütet ein Brand schon seit 14. Jänner d. J. ohne daß es jemandem einfallen würde, denselben zu löschen. Am 14. Jänner wurde die Feuerwehr auf die ausfliegenden Flammen aufmerksam gemacht, seitdem wurden schon wiederholt die von Zeit zu Zeit hervorbrechenden Flammen unterdrückt, aber um die endgültige Tilgung des Feuerherdes, welcher bereits 50 bis 60 Quadratmeter umfaßt, und große Rauchentwicklung verursacht, hat man sich bis jetzt nicht bemüht.

Schlägerei. Der in der Via Artieri 3 wohnhafte Anton Saina, 55 Jahre alt, Tagelöhner und der in derselben Gasse 5 wohnhafte Karl Turcinovic, 17 Jahre alt, provokierten am 26. d. M. gegen 1/8 Uhr abends, vor dem Hause der Antonia Racinovic, Via Saina 75, wo mehrere bosnische Arbeiter wohnen, durch Klopfen an die Fenster, eine allgemeine Schlägerei, bei welcher nur Steine in Verwendung kamen. Bei dieser Steinschlägerei wurde der oben genannte Karl Turcinovic am Kopfe schwer verletzt — später wurde ihm vom behandelnden Arzte geraten, sich in das Spital zu begeben — und ein gewisser Baso Frantovic, 19 Jahre alt, Arbeiter aus Dalmatien ebenfalls am Kopfe schwer verletzt, welcher in das Landeshospital abgegeben wurde. Auch wurden am genannten Hause sämtliche Fensterscheiben zertrümmert, so daß die Eigentümerin desselben einen Schaden von 20 Kronen erleidet. Der oben genannte Saina wurde verhaftet und nach den übrigen Teilnehmern an der Rauferei wird nachgeforscht.

Ein Anfänger. Der bei seinen Eltern am Monte Grande 395 wohnhafte 11jährige Rudolf R. wurde am 26. d. M. nachmittags über Anzeige des Vinzenz Stulin, Eigentümer des Wädeladens in der Via Dignano Nr. 4, verhaftet, weil sich derselbe im genannten Wädeladen unter eine Bank versteckt, um wahrscheinlich gelegentlich einen Diebstahl auszuführen. R. wurde seinen Eltern übergeben.

Diebstahl. Georg Stipčić, am Monte S. Giorgio 174 wohnhaft, zeigte an, daß ihm in der Nacht vom 25. auf den 26. d. M. aus seinem Hausgarten 15 Kohlöpfe im Werte von 15 Kronen durch unbekannte Täter entwendet wurden.

Schlauer Betrüger. Der in der Via Diana 37 wohnhafte Franz Patachi, 21 Jahre alt, wurde am 26. d. M. abends verhaftet, weil er mit noch drei anderen Individuen, die rechtzeitig das Weite suchten, in der Frühstücksbude Winhofer eine Beche von 12 Kronen 22 Feller kontrahierte und nicht zahlen konnte. Patachi wurde auf freien Fuß gesetzt, da er als unzurechnungsfähig erklärt wurde.

Mittel- und obdachlos. Der beschäftigungslose Philipp Dulan, 21 Jahre alt, Sattler, aus Masnje, wurde wegen Mittel- und Obdachlosigkeit in Schubhaft genommen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

„RIVIERA“
Im Wintergarten:
Zigeunerkapelle
Horváth Sandor

Theater. Das Wiener Künstler-Ensemble best sein Gastspiel heute mit der Aufführung des dreitägigen Lustspiels „Papa“ von Robert de Fless und G. A. de Caillare fort. Beginn der Vorstellung 1/9 Uhr abends. — Morgen: Parisiana-Abend.

Geselliger Besatz. Heute Gesangsprobe. Bestimmtes Erscheinen der Herren Sänger erbeten, da von den wenigen noch stattfindenden Proben das Zustandekommen des „Niederabends“ abhängt. Bücheraustausch.

Ein Frühlingskränzchen an der Adria. Für dieses Kränzchen, das die Männerorchestergesellschaften der Vereine Südmärk und Deutscher Schulverein am nächsten Samstag im Rivierahotel veranstalten, wurden die Einladungen bereits versendet. Eine Mitglieber, Spender und Gönner, die aus Versehen oder aus Mangel einer genauen Adresse keine erhalten haben sollten, mögen deswegen bei Herrn Jorgo vorsprechen. Den Vorbereitungen nach zu schließen, die von beiden Orchestergesellschaften getroffen werden, um das Fest so schön als möglich zu gestalten, wird das Frühlingskränzchen sehr schön verlaufen und dem Zwecke, dem es dient — dem Fonde zur Errichtung eines deutschen Kindergartens in Pola — einen namhaften Betrag zuzuführen, so gut als möglich entsprechen. Karten im Vorverkauf sind in der Schmidt'schen und der Schriener'schen Buchhandlung und bei Herrn Jorgo, Via Sergio, erhältlich. Herren und Frauen erscheinen im Sommergewande. Entsprechende Kopfbüchsen werden an der Zahlstelle selbst erhältlich sein.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergio Nr. 37. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Minerva“, Port' Aurea. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Edison“, Via Sergio Nr. 34. Programm für heute: „Ein Kind der Sünde“, ergreifendes Drama aus dem Leben. 1200 Meter langer Film. Dauer der Vorstellung 1 Stunde; während derselben konzertiert eine Salonkapelle. Preise der Plätze: 1. Platz 60 Heller, 2. Platz 30 Heller.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbericht Nr. 58.

Marineinspektion: Korvettenkapitän August Dröhl.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Erich Ritter von Rade vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Kriegliche Inspektion: Linienkapitän Dr. Anton Smola.

Diebstahl. Zur Schiffbaudirektion des Seearjenals: provisorischer Schiffbauingenieur 2. Klasse Max Szombathy. Zur Maschinenbaudirektion des Seearjenals: provisorischer Maschinenbauingenieur 2. Klasse Ernst Kollet. Zur Artilleriedirektion des Seearjenals: die provisorischen Marineartillerieingenieure 2. Klasse Robert Sagnicla, Friedrich Bif, Alfons Stenicka.

Personalverordnungen. Ernannt werden (mit 1. März 1912): Zum provisorischen Schiffbauingenieur 2. Klasse (mit dem Range vom 1. März 1912): der Einjährig-Freiwillige Max Szombathy des Pionierbataillons Nr. 6; zum provisorischen Maschinenbauingenieur 2. Klasse; der Maschinenquartiermeister in der Reserve Ernst Kollet; zu provisorischen Marineartillerieingenieuren 2. Klasse (mit dem Range vom 1. März 1912): der Einjährig-Freiwillige des Matrosenkorps Robert Sagnicla, der Einjährig-Freiwillige Friedrich Bif des Infanterieregiments Graf Beck Nr. 47 und der Einjährig-Freiwillige Alfons Stenicka des Festungartillerieregiments Graf Colloredo-Mels Nr. 4.

Drahtnachrichten.

(R. l. Korrespondenzbureau.)

Kartellenquette.

Wien, 27. Februar. Heute vormittag wurde im großen Sitzungssaale der Handelskammer die vom Handelsministerium veranstaltete Kartellenquette eröffnet. Den Vorsitz führte Handelsminister Dr. Ritter von Köfler. Mit seiner Stellvertretung wurde Sektionschef Dr. Brosche betraut. Der Enquette gehören zwei Kommissionen an, eine engere und eine weitere. Handelsminister Dr. Ritter von Köfler bemerkte, daß die Enquetteverhandlungen vorerst nicht dazu bestimmt seien, unmittelbar praktische Konsequenzen zu ziehen, sondern vielmehr die Mitteilung der tatsächlichen Verhältnisse zu ermbglichen. Die Enquette begann mit der Meinungsäußerung der Exporteure in der Zuckerbranche.

In der heutigen Vormittagsitzung gelangen zunächst Fragen der Organisation des Zuckerkartells sowie der Abfab- und Preispolitik zur Debatte.

Kommerzielles.

Wien, 27. Februar. Wie die Blätter melden, sprach heute eine Abordnung, bestehend aus der Triester Municipalität, der Handels- und Gewerbetammer, des Bundes der Industriellen, kommerziellen und maritimen Körperschaften in Triest beim Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh vor. Der Abordnung gehörten an: Reichratsabgeordneter Dr. Pi-

tacco und Baron Economo und die industriellen Richetti und Brunner. Die Abordnung überreichte dem Ministerpräsidenten eine Denkschrift, in welcher die Wünsche der Triester kommerziellen Kreise auf verkehrspolitischen und tarifarischen Gebiete niedergelegt sind. Der Ministerpräsident erklärte sich mit den vorgebrachten Wünschen sowie mit dem Inhalte des Memorandums einverstanden, machte jedoch bezüglich der finanziellen Fragen Bedenken geltend, in welcher Hinsicht ja auch der Finanzminister zu Worte kommen müsse.

Die Abordnung wird demnächst beim Handelsminister vorsprechen, worauf noch Konferenzen in Aussicht genommen sind.

Die politische Lage in Ungarn.

Budapest, 27. Februar. Die Justypartei befaßte sich in der heute abends abgehaltenen Konferenz mit den heutigen Erklärungen des Ministerpräsidenten. Laut des über die Konferenz veröffentlichten Communiqués stimmen die Parteileitung, sowie die Mitglieder der Partei völlig darin überein, daß die Äußerungen des Ministerpräsidenten die politische Situation in keiner Weise geändert haben. Die Justypartei habe ihren Standpunkt in dem ihre Haltung betreffenden einstimmig gefaßten Beschluß, der von dem Präsidenten der Partei im Abgeordnetenhaus verlesen worden sei, in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise gekennzeichnet. Seiher habe sich keinerlei Novum ergeben, das eine Aenderung des Standpunktes der Partei in der einen oder anderen Richtung notwendig machen würde. Die Partei sei bereit, Propositionen, von welcher Seite immer sie kommen, in Erwägung zu ziehen, sieht sich aber selbst zur Initiierung irgendwelcher Propositionen nicht veranlaßt. Die Partei beharre daher auf ihrem Standpunkte, daß das Gesetz, betreffend die Wahlreform, noch vor der endgültigen Erledigung des Wehrreformgesetzes geschaffen werden dürfe.

Die Vorgänge in Kroatien.

Budapest, 27. Februar. Das Ungarische Bureau meldet aus Agram: Infolge der jüngsten Ausschreitungen wurde der Wätern „Male Novine“, „Novosti“ und „Hrvatst Novosti“, die sich einer ausstehenden Schreibweise bedienen, das Kolportagerecht entzogen. Die Folge davon war, daß es gestern abend und nachts abermals an der Peripherie der Stadt zu Ausschreitungen gekommen ist, die indes von dem ausgerückten Militär sofort unterdrückt wurden. Heute um 1/6 Uhr früh zertrümmerten einige junge Leute in der Annahme, daß das Gebäude der Betriebsleitung der Staatsbahnen zu dieser Zeit nicht bewacht werde, durch Steinwürfe einige Fensterscheiben des Gebäudes. Sämtliche Demonstranten wurden verhaftet.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 27. Februar. Nach einer beim Kriegsministerium eingelangten Depesche rückte am 23. d. M. eine italienische Kolonne, bestehend aus 4 Bataillonen Infanterie, einer Abteilung Kavallerie und 3 Batterien Artillerie vor, um Janzur zu besetzen, mußte sich jedoch vor dem mächtigen Feuer der Türken und Araber zurückziehen. Auf türkischer Seite wurden 2 Mann verwundet. Die Verluste der Italiener sind unbekannt.

Rom, 27. Februar. Amtlichen Nachrichten zufolge wurden beim Bombardement von Beirut vom 24. d. M. 58 Personen getötet, und zwar 2 Marineoffiziere, 20 Matrosen und 26 Personen. Verwundet wurden 60 Personen, darunter ein Russe.

Rom, 27. Februar. Den Wätern zufolge hat der Schritt der Pforte gegen die Eröffnung des Bombardements auf die türkischen Fahrzeuge in Beirut, ohne den Ablauf der gewöhnlichen Frist abzuwarten, bei den Mächten günstige Aufnahme gefunden. Der französische Botschafter in Rom sei noch vor dem Unternehmen des türkischen Schrittes beauftragt worden, die Aufmerksamkeit Italiens auf diesen Umstand zu lenken.

Rom, 27. Februar. Die türkische Presse setzt die heftigen Angriffe gegen Italien fort und verlangt die Ausweisung aller Italiener. Da ein italienischer Angriff auf die Archipelinseln befürchtet wird, reiste der hier auf Urlaub weilende Wali über Auftrag auf seinen Posten zurück.

Saloniki, 27. Februar. Die Regierung teilte den Wätern im Birkularwege den Beschluß des Ministerrates, betreffend die Ausweisung der Italiener mit. Der Beschluß zur Ausführung des Beschlusses werde folgen. Inzwischen hätten die Behörden darüber zu wachen, daß die Bevölkerung keine Ausschreitungen gegen die Italiener begehe.

Haben Sie Schmerzen?

Rheumatische, giftige, Kopfweh, Zahnschmerzen? Haben Sie sich durch Husten, Erkältung was zugezogen? Versuchen Sie doch den schmerzstillenden, heilenden, kühlenden Feller's Plumb

m. d. M. „Eftalud“ auch gegen Gelenks-, Kreuz- u. Wundschmerzen. Der ist wirklich gut! Das ist nicht bloß Neelame! Probieren Sie 6 Kronen franko. Erzeuger nur Apotheker Feller in Stubica (Slavonien) Nr. 280 (Kroatien)

Konstantinopel, 27. Februar. Der Bali von Beirut telegraphierte heute, er habe umfassende Maßnahmen für den Schutz der Konsulate und Wohnhäuser der Ausländer getroffen. Die Wiederherstellung der Ordnung habe einen guten Eindruck gemacht. Die Konsuln sprachen dem Bali ihren Dank für die ergriffenen Maßnahmen aus und beglückwünschten ihn zur Wiederherstellung der Ordnung. Auch angesehenere Familien sprachen dem Bali ihren Dank aus. Infolge der Proklamierung des Ausnahmezustandes wurden die Waffen der Bevölkerung eingesammelt und in der Kaserne und den Polizeiwachstuben deponiert. Die Frist für die Auslieferung der Waffen läuft bereits mit dem heutigen Tage ab. Bis auf nach dem Vidanli geflüchtete Kaufleute haben sämtliche Geschäftehändler und Banken ihre Tätigkeit wieder aufgenommen.

Konstantinopel, 27. Februar. Ein italienisches Kriegsschiff erschien vor Merzina und entbande eine Barke, um die Papiere eines im Hafen vor Anker liegenden deutschen Dampfers zu prüfen, und entfernte sich sodann.

Konstantinopel, 27. Februar. Die Pforte hat ihre Vorkämpfer beauftragt, den Großmächten in kategorischer Weise zu erklären, daß jede Verständigung über den Frieden auf Grundlage des italienischen Dekretes unmöglich sei.

Paris, 27. Februar. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Einige Blätter haben behauptet, die französische Regierung sowie die beiden anderen Mächte der Tripelallianz seien geneigt, unter der Voraussetzung, daß die Regierungen in Berlin und Wien sich ihren Schritten anschließen, bei der Pforte energisch einzuwirken, um die Zurückziehung der ottomanischen Truppen aus Tripolitanien und die Beendigung der Feindseligkeiten zwischen Italien und der Türkei durchzusetzen. — Wir glauben zu wissen, daß die Regierung der französischen Republik bereit ist, sich jeder gemeinsamen Aktion der Mächte bei der einen oder anderen der kriegführenden Parteien anzuschließen, welche die Ausfindigmachung der Grundlager einer Vermittlung für die Abschließung des Friedens bezwecken.

Konflikt zwischen Holland und China.

London, 27. Februar. Das Neutembureau meldet aus Nanking vom 20. d.: Das republikanische Kabinett besaßte sich heute mit der angeblich vor kurzem den Chinesen auf Jova widerfahrenen schlechten Behandlung

seitens der holländischen Behörden. Nach amtlichen Meldungen sollen drei Chinesen getötet und 100 verhaftet und ohne jedes gerichtliche Verfahren gefangen gehalten werden, weil sie die Abdankung des Thrones gefeiert hätten. Dr. Sunyatsen hat sich mit Yuanshik'ai in Verbindung gesetzt und man glaubt, daß energische Maßnahmen werden ergriffen werden. Das Kabinett soll die sofortige Aufhebung des Vertrages mit Holland und die Abberufung des holländischen Gesandten erwägen. Es herrscht große Bewegung.

Beginn des Kohlengräberstreiks.

London, 26. Februar. Die Bergarbeiter im Distrikt von Chesterfield (Derbyshire) haben heute mittags die Arbeit niedergelegt, da die Kündigungstermine abgelaufen sind. Unruhen haben sich nicht ereignet.

Der „Star“ schreibt in seiner Abendausgabe, er sei zu der Erklärung ermächtigt, daß die Bergwerksbesitzer von Schottland, Durham, Northumberland und der mittelländischen Grafschaften einschließlich Lancashire und Yorkshire sich nicht nur mit einem Minimallohn bei außergewöhnlichen Ortsverhältnissen, sondern auch mit einem Minimallohn im Prinzip einverstanden erklärt hätten.

Ausgenommen sollten nur alte Leute und Jugendliche sein. Die Bergarbeiter hätten diese Ausnahmen zugestimmt.

London, 26. Februar. Die Sozialisten haben ein Manifest an die Arbeiter erlassen, in dem sie zum Streik auffordern und vor jedem halben Ausgleich warnen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 27. Februar 1912
 Allgemeine Übersicht:
 Das Minimum im NW hat sich gegen E ausgebeugt, während das W-tliche Maximum bei gleichzeitiger Zunahme an Intensität einen starken Vorstoß gegen E gemacht hat.
 In der Monarchie bewölkt bis halbheiter, schwache SE- bis SW-Winde, kühl. An der Adria heiter bei schwachen variablen Winden, kühl. Die See ist ruhig.
 Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, schwache Winde aus dem S. und 4. Quadranten, nachts etwas kühl, sonst keine wesentliche Veränderung.
 Seismische Beobachtungen: Gestern nachts 9 Uhr 34 Minuten bis 9 Uhr 44 Minuten schwaches Nabeben, Herdbizanz circa 1000 Kilometer; Ballan oder Südballan.

Barometerstand 7 Uhr morgens 769.2
 2 „ „ „ 770.5
 Temperatur um 7 „ „ „ morgens + 6.4
 2 „ „ „ „ „ „ „ „ nachm + 9.6
 Regenüberschuß für Pola: + 57.1 mm.
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 10.7°
 Küngeneben um 8 Uhr 35 nachmittags

Verdwinden ihres Mannes erzählt habe, dieser sei nach Amerika gegangen, weil er sich einer Unterschlagung schuldig gemacht habe.

Das Entsetzen der leitenden Kirchenbehörden über die Enthüllungen, welche der Kirchenraub und die Mordtat auf Jasna Gora im Gefolge hatten, war groß. Der Papst, der zur Neufassung des geschändeten Muttergottesbildes 10.000 Rubel spendet und die feierliche Neukrönung des wunderlärtigen Muttergottesbildes angeordnet hatte, entsandte sofort nach dem Bekanntwerden der Mordtat einen Delegaten nach Czenstochau und ließ das Kloster schließen. Ueber Damazy Maczoch sprach er den großen Kirchenbann aus, worauf diesem eine weiße Mönchskutte genommen und er symbolisch seiner Priestereigenschaft entkleidet wurde. Die übrigen Bauanermönche haben Monate hindurch fasten und beten müssen und sind von jeder gottesdienstlichen Handlung in der Klosterkirche ausgeschlossen. Die kirchliche Versorgung der Pilger wurde einer Kommission von Weltgeistlichen übertragen.

Zu der Hauptverhandlung vor dem hiesigen Kreisgericht, die sechs Tage in Anspruch nehmen wird, sind über 100 Zeugen und mehrere Sachverständige geladen. Der russische Justizminister wird dem Prozeßverfahren persönlich beiwohnen. Wir werden mit Rücksicht auf das große Interesse, das alleseitig diesem Prozeß entgegengebracht wird, ausführlich darüber berichten.

Petrikau, 25. Februar.

Die sonst in friedlicher Stille dahinsiehende Gouvernementsstadt Petrikau (zu deutsch Petrikau) steht heute am Vorabend des großen Prozesses gegen die Klosterbrüder von Czenstochau vollständig im Zeichen dieser Sensationsaffäre. Auf dem Bahnhof, wo jeder Zug Duzende von Zeugen für den Prozeß heranzubringt, in den von Fremden überfüllten Hotels, Weinstuben und Kaffeehäusern, in den Villen des Beamtenviertels und in den Strassen läden der interessanten Petrikauer Judenstadt

spricht man von nichts anderem als vom Bauanermönch Damazy Maczoch, seiner Geliebten, seinen Mithrüdern und ihrem voraus-sichtlichen Schicksal. Dabei tritt deutlich die tiefe Niedergeschlagenheit der polnischen Bevölkerung zutage, die den Prozeß nebst seiner skandalösen Vorgeschichte geradezu für

ein nationales Unglück

hält. Während des soeben zu Ende gegangenen Karnevals hat im ganzen Gouvernement keine größere Langzeitfeier stattgefunden. Die polnischen Katholiken hatten die Lösung ausgegeben, daß die Maczoch-Angelegenheit keine Karnevalsfreude auskommen lassen dürfe, da sie die Polen vor der ganzen Welt bloßgestellt habe. Es wird demgemäß hier auch als eine nationale Ehrensache betrachtet, den Prozeßverhandlungen fernzubleiben und von den polnischen Zeitungen erwartet man, daß sie so wenig wie möglich über die Angelegenheit berichten. Mit unverhohlenen Mißmut betrachtet man daher das Erscheinen der ausländischen Journalisten und es war für diese ganz unüblich, polnische Dolmetscher für die in russischer Sprache stattfindenden Prozeßverhandlungen zu gewinnen. Mit Eifer wird nach wie vor die Fiktion aufrecht erhalten, daß Damazy Maczoch ein Spion der russischen Regierung gewesen sei, und als neues verdächtiges Moment hinzugefügt, daß seine Geliebte Helene Maczoch recte Krzyzhanowska Beziehungen zu einer russischen Spionin unterhalten habe (Zarnowska), die seinerzeit in Krakau einen Advokaten ermordete. Was an diesen mysteriösen Andeutungen Wahres ist, wird ja die Verhandlung ergeben. Dagegen spricht aber vor allem, daß die russische Regierung Maczoch und seine Helfershelfer nicht nur hinter Schloß und Riegel gesetzt hat, sondern den Prozeß gegen die ganze Gesellschaft auch

in vollster Deffentlichkeit durchzuführen gedenkt.

(Fortsetzung folgt.)

ZIRKUS AMADEO KLUDSKY
 heute Mittwoch 8 Uhr 15 Minuten letzte Vorstellung
 bei herabgesetzten Preisen: Sperritz R 1.50, 1. Platz R 1.—, 2. Platz 60 h, Stehplatz 30 h.

Die Klosterbrüder von Czenstochau vor Gericht.

Nachdruck verboten.
 Welche Summen Helene Maczoch zur Verbreitung dieses luxuriösen Lebenswandels durch den Verkauf der Juwelen der Muttergottes herbeigebracht hat, ist nicht festgestellt. Denn die Juwelen, von denen sie einen Teil verloren hatte, und die inzwischen in die Gnadenkirche zurückgewandert sind, wurden oft zu wahren Schunderpreisen von ihr weitergegeben. Einen der wertvollsten Diamanten der Muttergotteskrone, der auf über eine Million geschätzt wird, und den Fürst Lubomirski geschenkt hatte, hat sie z. B. dem Petersburger Juwelier Epstein für ganze 9050 Rubel abgetreten, obwohl sie selbst zunächst 50.000 Rubel dafür verlangt hatte. Sie wurde in dem Augenblicke festgenommen, als sie ihre Bank- und Sparkassenguthaben zu Geld machen wollte, um von Granica nach Krakau zu fahren, nachdem Maczoch sie beim Pastoren Granicas davon in Kenntnis gesetzt hatte, daß er auf dem Wege nach Amerika sei.

Sofort nach der Verhaftung der Frau Helene Maczoch übergab ihr Bruder, der Direktor der Zuckerfabrik in Kielce dem Untersuchungsrichter ein Sparkassenbuch über 10.000 Rubel, das ihm seine Schwester zur Aufbewahrung übergeben hatte. Bei den übrigen Familienmitgliedern, die zum Teil in Lodz ansässig sind, wurden umfassende Hausdurchsungen vorgenommen und dabei noch mehrere Geldbeträge, belastende Briefschaften und Photographien beschlagnahmt, darunter bezeichnenderweise auch solche, die Frau Helene in ziemlich unbekleidetem Zustande zeigten. Ihr ältester Bruder, ein 19-jähriger Gymnasiast, wurde wegen Verdachtes der Teilnahme an der Fälscheri verhaftet, während ihre jüngere Schwester, die Telephonbeamtin Irene Krzyzhanowska die Flucht ergriff.

Nachdem Damazy Maczoch und seine Geliebte ergriffen waren, wurde auf Veranlassung des Gouverneurs das ganze Kloster auf Jasna Gora von einem Regiment Militär umstellt. Gerichts- und Kriminalbeamte hielten in allen Räumen Umschau und fanden dabei in der Zelle Maczochs noch mehrere blutbefleckte Wäschestücke, Haarbillscheit, ein Messer,

an welchem noch Blut klebte, und die zu der Tat benützte Axt. Ferner fand man in seiner Zelle eine Anzahl falscher Perlen und Edelsteine, die ganz denen gleichen, die an dem geraubten Bild an Stelle der echten gefunden wurden. Im übrigen erbrachte die Untersuchung die volle Bestätigung der bis dahin nur als Gerüchte bekannt gewordenen Einzelheiten über das lächerliche Leben der Geistlichen von Jasna Gora. In dem Schrant des Mitangeklagten Olesinski, der allgemein als gefährlicher Frauen- und Mädchenjäger galt, wurden eine Menge Briefe gefunden, aus denen hervorgeht, daß er viele Verbindnisse mit verheirateten Frauen hatte. Aber auch in der Zelle des Paters Jzidor Staroczewski wurden gegen

zweihundert Liebesbriefe vorgefunden. Eine Militär- oder Mitwisserschaft an der Ermordung des Maczoch haben die Brüder Jzidor und Basilius bisher abgelehnt; sie wollen sich nur an der Verabreichung der Opfersünde und des Klosterkassens beteiligt haben. Ebenso will die Angeklagte Frau Helene Maczoch von den Vorgängen beim Verschwinden ihres Gatten nicht das geringste wissen. Sie behauptet, daß Damazy Maczoch ihr wenige Tage nach dem

Dem lieben Gott hat es gefallen, uns unseren teuren
EMIL
 k. k. Hauptmann des Landwehr-Ruhestandes
 plötzlich zu entreißen.
 Schmerzerfüllten Herzens geben ich, die tiefgebeugte Mutter, dann die Schwestern, Brüder und alle Verwandten geziemend hievon Nachricht.
 Das Leichenbegängnis findet heute Mittwoch den 28., 4 Uhr p. m., vom Trauerhause Via Ostilia Nr. 31 nach dem Marinefriedhofe statt.
 Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag den 29. d. um 9 Uhr Vormittag in der Marinepfarrkirche „Madonna del mare“ gelesen werden.
 POLA, am 28. Februar 1912.
 Elisabeth von Palese als Tochter.
 Elsa Palese Edle von Grettberg geb. von Böckmann als Gattin.

Via Sergia Nr. 77 **Kinematograph „Leopold“** Via Sergia Nr. 77
 Programm für heute: **Großer Erfolg!**
 Einen neuen Triumph der Kinematographie bildet der großartige, äußerst lange Film des berühmten Hauses Milano, betitelt:
Das Unheil stiftende Genie.
 Absolute Neuheit! Dauer der Vorstellung eine Stunde! Gewöhnliche Preise!

Kleiner Anzeiger.

Buchbinderi. Galanteriewaren-, Rahmen-, Bastei-
Arbeiten der Buchbinderkunst werden prompt, solid
und elegant ausgeführt in der Buchbinderi Stefan
Blach, Pola, Via Sergia 69, 1. Stod. 495

Kassierin, italienischen Sprache mächtig, mit Refere-
enzen, wird sofort aufgenommen bei Ignazio
Steiner, Piazza Foro. 14

Verkäuferin, arbeitsam und tüchtig, versiert in
deutscher Damenkonfektion, mit italienischen und
deutschen Sprachkenntnissen, wird promptest auf-
genommen bei Ignazio Steiner, Piazza Foro. 14

Eine Bedienerin von 8—9 Uhr vormittags wird
von Uhrmacher Fergo, Via Sergia,
prompt aufgenommen. 94

Elegante Salongarbitur, Barockstil, billig abzugeben.
Adresse in der Admini-
stration. 519

Fremdes Mädchen sucht Stelle als Kassierin oder
Stubenmädchen. Via S. Martino
Nr. 20, ebenerdig links. 517

Möbliertes zweifelhafte Zimmer zu vermieten. Via
S. Martino 40, 1. Stod. 515

Köchin und Stubenmädchen suchen Posten. Gef.
Anträge unter „A. B.“,
Postlagernd Politarpo. 516

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Lacea
Nr. 28, 1. Stod links. 520

Wiener Damefriseurin, versiert in den modernsten
den geehrten Damen in und außer Abonnement zu
mäßigen Preisen. A. S., Via Dante 60, 2. Stod
links. 514

Zwei Zimmer, Kabinett, Küche, Veranda zu ver-
mieten. Via Carpaccio 17. 513

Elegant möbliertes Zimmer mit separatem Eingang
zu vermieten. Via Ercole 13a, 2. Stod
links. 518

Diverse Möbel als Chiffoniers, Schubladen
(Trumeaux), Sopha, Schreibtisch,
Büchertische mit Spiegel und Marmor, Gläser etc.
sind sofort zu verkaufen. Via Carpaccio 17, hoch-
partierre links.

Großes möbliertes Zimmer ab 1. März zu vermieten.
Piazza Serlio Nr. 2,
partiere rechts.

Großes möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Via
Antonias (Monte Cane). 492

Jüngere deutsche Bedienerin wird zur Aushilfe ge-
sucht. Vorstellung nur
nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 494

Wohnung zu vermieten, 4 Zimmer, Küche, Speise-
schloffe und offene Veranda, samt Zubehör, schöne
Fernsicht. Via Carlo Desfranceschi 39, 2. Stod. 498

Ein schönes, möbliertes Zimmer, 1 oder 2
Betten, mit freiem Eingang sofort zu
vermieten. Via Belgiojoso 38, 2. Stod. 510

Herrlichste Wohnungen zu vermieten für den
1. April in neuem Zin-
shaus Via sette Moreri. Zu besichtigen vormittags
von 10—12 und nachmittags von 4—6. Auskunft
am Hause vom Keller. 504

Möbliertes, parkettiertes Zimmer mit freiem Ein-
gang zu vermie-
ten. Via S. Felicità 1. 502

Schön möbliertes Zimmer Kommaße, Ede Facchi-
nettsstraße (neues Haus). 509

Schöne Villa mit Garten am Abhang vom Monte
Baro ist unter dem Schätzungspreise
aus freier Hand unter günstigen Zahlungsbedingun-
gen zu verkaufen. Zu besichtigen von 10—12 Uhr
vormittags. Adresse in der Administration. 508

Villa samt Garten an eine Partel zu vermieten.
Wo, sagt die Administration. 274

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer, eventuell
Koff. Adresse in der Administration. 412

Kellnerin, hier fremd, wird gesucht. Anzufragen in
der Administration. 457

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Programm für heute:

Der verhängnisvolle Mann

großartiger dramatischer Film.

Grosser Erfolg!

Grosser Erfolg!

Dauer der Vorstellung 1 Stunde.

Keine Preiserhöhung.



Reparaturen
werden in eigener Werkstatt
fachgemäss u. unter Garantie ausgeführt
Schnelle Bedienung · Vorherige Preisangabe

27 **EMIL F. UNTERWEGER**
Uhrmacher, Juweller und Optiker · POLA, Via Sergia 65.

Rangierungen

für öffentliche Beamte und Offiziere. Rate von 5 Kronen
pro 1000 Kronen anwarts, ohne Abzug.

Personalkredite

für öffentliche und Privatbeamte, Offiziere, ohne Vorrecht,
10 % für 1000 K. Militär-Geldausgaben, districte Besol-
nung zu 5%, Besol. Besetzung von Fruchtgärten, Legaten
caisch und Salari, 5%.

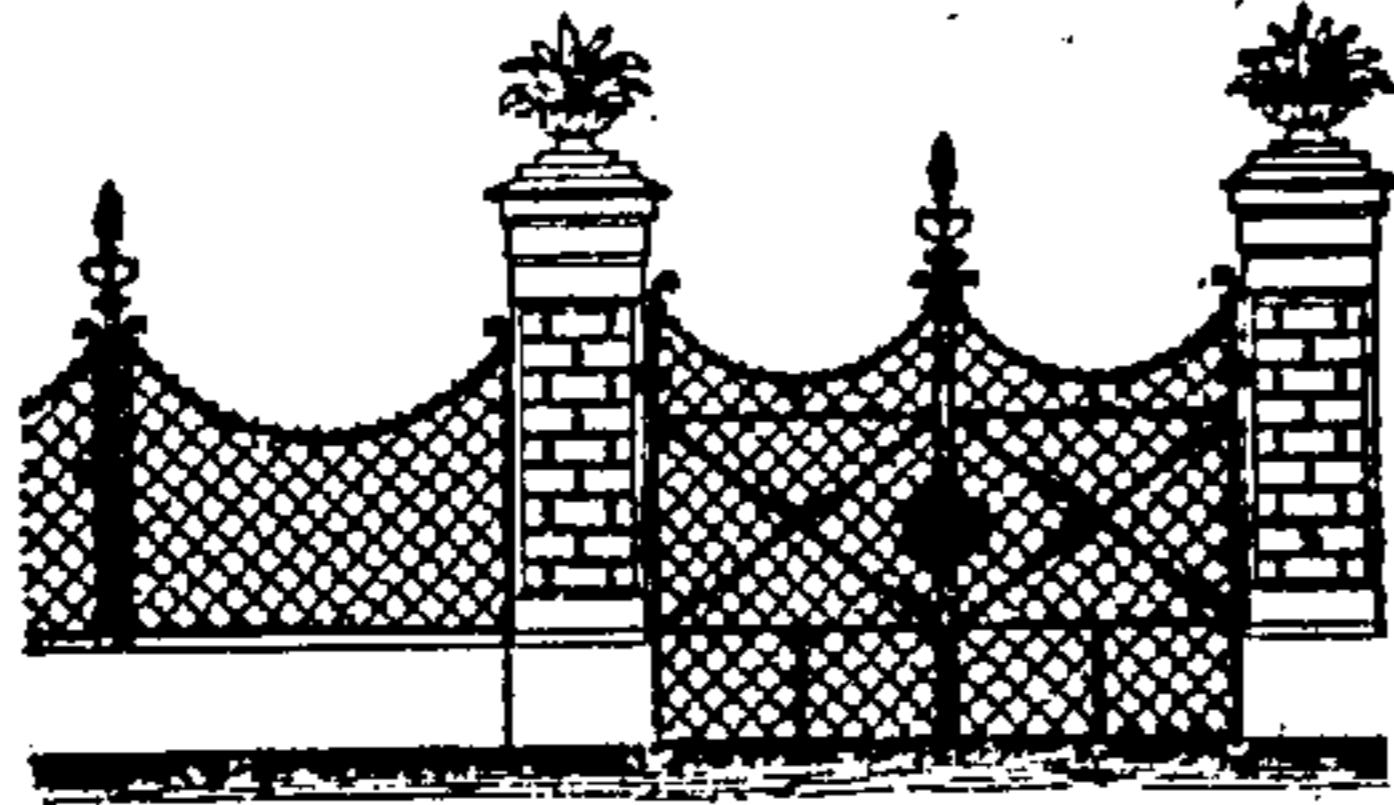
Von der hohen n. ö. ö. Statthalterei konfirmiert.
Bank- und Kommissionshaus
R. Gluck, Wien, I. B., Schottenring 9. 60

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere
Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadrat-
meter zu verkaufen. Auskunft beim
Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot,
Via Siana, gegenüber dem Verpflegs-
magazin (Tramwayhaltestelle). 4

IN DER SCHLOSSER- UND SCHMIEDEWERKSTÄTTE FRANCESCO ZANETTI

VIA DANTE 20 -- POLA -- (EIGENES HAUS)



Telephon 219

werden Ornamentalarbeiten jeden
Stiles ausgeführt, sowie auch
Umfriedungen mit Eisen- und
Drahtgittern von Lawn-Tennis-
plätzen, Gärten, Glorietts etc.
prompt und zu niedrigsten
Preisen hergestellt.

Sparherde aller Qualitäten lagernd.
Voranschläge gratis und franko.

Die renommierte moderne Wäsche



Der Lieferant des sächsischen
und rumänischen Hofes
Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz
ist die eleganteste, praktischste
und billigste Herrenwäsche,
ganz gleich wie Seidenwäsche.
Benige Heller das Stück.
Beseitigt alle Unannehmlich-
keiten, die durch das Waschen
und Bügeln der Seidenwäsche
entstehen. Nach Gebrauch
wirft man die Wäsche weg.
Immer neue Wäsche, untavel-
haft, stets gut passend. Emp-
fehlenswert auch in Fällen
erhöhter Ausbildung. Eine
unvermeidliche Notwendigkeit
für alle Berufe, hauptsächlich
aber für die Herren Offiziere.
Beamten etc. der k. u. k. Kriegsmarine. 88

Depot für Pola:
Papierhandlung Kostalunga Via Sergia 12.

Warnung vor Ueberzahlung

Kaufen Sie keine
Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und China Silber-
waren sowie optische Gegenstände, Feuerzeuge und
Lichtlampen ohne vorher mein illust. Preisbuch
franko zu verlangen. Preise ersichtlich stauend billig!
Viele Hunderte
Anregungen zum Kauf von
Gebrauchsartikeln und Ge-
sundheitsgegenständen aller Art
aus mein Hauptkatalog mit
1000 Abbildungen, der auf
Verlangen an jedermann an-
sonst u. portofrei versandt wird.
Karl Jorgo, Via Sergia
I. I. gerichtl. beeidete
Sachkundiger
I. I. handelsgerichtl. pro-
tollierte Firma.
Größtes Lager und solide Waren!!
Uhrmacher und Händler Rabatt. 19

Prächtige Küchen-Tongarnituren aus
Majolika, bestehend aus 17 Stück Ge-
fäßen auf einer hochfeinen Etageren aus
Hartholz, zum Preise von 16 Kronen
zu haben nur im
Küchengeräte-, Porzellan- u. Glaswarengeschäft
Romano Baldini
Pola, Via Campomare 7. 79

Sanitätsgeschäft „Hiria“
POLA, Via Sergia Nr. 61
Stohtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren,
Bettelalagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe,
Leibbänder nach Maß. — Lager aller Systeme
Gürtel und Monatsbinden, Irrigator, Leib-
schüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische
Präparate u. Nährzucker, „Soxhlet“ Präparate.
— Hygienische Windel „Tetra“, besonders für
Sauglinge geeignet. — Echte Parisor Spezial-
itäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. —
(Gummispezialitäten werden auf Verlangen per
Post zugeschickt und wird für gute Ware
garantiert.) 17

Im Schatten der Sphinx.

Ein Roman aus dem modernen Kairo.
Von Erich Friesen.
Nachdruck verboten.

Er lächelt ein wenig über ihren Scharf-
blick.
„Sie haben recht, Miß Hamilton. Ich
möchte Sie fragen, ob Sie in letzter Zeit von
Ihrer Freundin, Miß Aglaja el Bahadur,
Nachricht erhalten haben.“
Beatrice wechselt die Farbe. Für den Mo-
ment hatte sie den geheimnisvollen Brief ver-
lassen.
Einem raschen Impuls folgend, steht sie auf
und nähert sich dem Manne.
„Dr. Fels —“ sagt sie leise, mit leicht vi-
brierender Stimme, die Hand auf seinen Arm
legend — „ich wußte es vom ersten Augen-
blick an, daß nicht banale Liebenswürdigkeit
Sie heute zu mir führte, um mir, wie all
die anderen, zu dem Verlust meiner — Dia-
manten zu kondolieren. Nein — Sie haben
noch etwas besonderes auf dem Herzen. Gängt
es mit Aglaja el Bahadur zusammen?“
„Ja, Miß Hamilton.“
„Sie atmet rasch und schwer.“
„Reben Sie ohne Umschweife, Doktor!
Sagen Sie mir nicht!“
Er steht auf und faßt ihre Hand, als wolle
er ihr das, was nun kommen muß, tragen
helfen.
„Es ist vielleicht besser, Sie erfahren es
gerne durch mich und nicht durch die Zeitung.“

sagt er ernst. „Miß Aglaja el Bahadur ist
dem Vaterhause entflohen!“
Doch die Wirkung dieser Nachricht ist eine
ganz andere, als er erwartete. Kein Entsetzen,
keine Empörung. Höchstens ein Hauch von
Bewunderung.
„Entflohen?“ wiederholt sie in fragendem
Tone. „Wozu? Ihre Eltern werden sich doch
nie im Ernst einer Verbindung zwischen ihr
und Arthur Donald widersetzen. Denn nur
um ihn kann es sich doch handeln!“
„Nein, Miß Hamilton. Es handelt sich nicht
um Leutnant Donald — leider!“
„Nicht? .. Großer Gott, um wen denn?“
„Um einen Menschen, der ihrer in keiner
Beziehung wert ist. Um einen Beduinen. Zu-
flust Bigad ist sein Name.“
Ein leiser Schrei entringt sich Beatrices
Lippen. In ihrer Erregung hat sie Wolfgang's
beide Hände gefaßt und blickt ihn voll un-
gläubigen Entsetzens an.
„Dr. Fels, was Sie mir da sagen, muß
ein Verstum sein! Woher haben Sie diese
unglaubliche Nachricht?“
„Aus dem Journal du Caire!“
„Dah, ein Sensationsblatt! Revolverjournali-
sterei!“
„Aber stets gut unterrichtet. Was das
Journal du Caire bringt, ist absolut wahr!
Auch in diesem Fall — leider!“
Beatrice ist in einen Stuhl gesunken und
bedeckt das Gesicht mit den Händen.
Doch nur einige Sekunden. Dann springt
sie wieder auf.

„Unmöglich!“ ruft sie leidenschaftlich. „So-
eben erst verliehen mich Ibrahim el Bahadur
und sein Sohn Edward. Kein Wort davon
kam über ihre Lippen. Wie könnten sie sich
derart verstellen!“
„Vielleicht haben sie noch nicht Kenntnis
davon! Miß Aglaja lebte ein Leben für sich.
Es werden oft Tage vergangen sein, an denen
Vater und Bruder sie nicht zu Gesicht be-
kamen — besonders jetzt, da die Mutter ab-
wesend ist! Das wissen Sie besser als ich
selbst, Miß Hamilton!“
Er bricht ab. Seine klugen Augen ruhen
voll Mitleiden auf ihren erregungsbleichen
Zügen, die getreulich die Empfindungen wider-
spiegeln, die in ihrem stolzen Herzen toben.
Ja — Beatrice zweifelt nicht mehr an der
Wahrheit der erschütternden Nachricht. Un-
ruhig beginnt sie im Zimmer auf und ab zu
gehen.
Was kann die geliebte Freundin zu diesem
Schritt bewogen haben, der sie mit einem
Schlage zu einer Wächterin stampelt? Sie,
die einen anderen mit aller Kraft ihrer Seele
liebt?
Wolfgang folgt der hohen majestätischen
Gestalt mit den Blicken. Zum ersten Mal,
daß er Miß Hamilton fassungslos sieht.
Blühlich hält sie inne in ihrem nervösen
Auf und Ab. Mit bebenden Fingern zieht
sie den Brief aus der Tasche, den Edward el
Bahadur ihr vor kaum einer halben Stunde
gegeben.

„Eine Minute entschuldigen Sie mich,
Doktor!“
Hastig eilt sie ans Fenster und reißt das
Kubert auf. Kurzes Bögem noch — dann
faltet sie den Briefbogen auseinander. Ihr ist,
als tangten die Buchstaben vor ihren schwin-
menden Augen. Mit aller Gewalt zwingt sie
sich zur Ruhe.
Endlich gelingt es ihr. Aglaja schreibt:
„Liebste teuerste Beatrice! Wenn Du
diese Zeilen liest, wirst Du bereits Kenntnis
erhalten haben von dem Schicksal, das ich
mir aus freien Stücken erwählt. Eine Er-
klärung für diesen Schritt kann ich niemandem
geben — selbst Dir nicht, meiner Her-
zensfreundin. Nur um eines flehe ich Dich
an, Beatrice: glaube an mich! Laß nicht
den Gedanken in Dir Wurzel fassen, daß
ich Deiner Freundschaft unwürdig bin! Laß
meinen Namen nicht zu tief in den Staub
zerren! Bin ich nicht tot für Euch alle?
Toten soll man nichts Böses nachsagen,
sondern ihre Handlungen mit dem Schleier
des Mitleids umhüllen.
Und noch eines: Laß niemals meine
Mutter diese Zeilen sehen! Sie wird genug
zu tragen haben an meinem Schritt, der
jedem als Wahnsinn erscheinen muß und
der doch nur geschah aus — genug davon!
Leb wohl für immer!
Ach, Beatrice — wäre ich tot! Tot und
begraben in der kühlen Erde!
Aglaja“
(Fortsetzung folgt.)